

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DER JUMA-SEITE 48



INFORMATION

Maßnahmen zur Drogenprävention

Mit einer neuen Anzeigenserie leistet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wiederum bundesweit einen Beitrag zur Suchtvorbeugung. Diesmal bekommen Eltern und Betreuer konkrete Tipps, wie man in Alltag und Familienleben dem Konsum von Drogen vorbeugen kann: Die 4 Einzelmotive Fisch, Ente, Pfanne und Boxhandschuhe thematisieren jeweils typische Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen (siehe Lösungen für den Lehrer, TIPP-Seiten 26–27). Kinder und Jugendliche erhalten so das nötige Rüstzeug, um der Realität angstfrei zu begegnen; Sie können darauf verzichten, in Drogen-, Medikamenten- oder Alkoholkonsum auszuweichen, weil sie sich tatsächlichem oder vermeintlichem Druck nicht gewachsen fühlen. Die Kampagne wird durch ein umfangreiches Angebot ergänzt, zu dem auch Broschüren und ein Info-Telefon gehören.

Was schützt gegen Drogen?

■ Symbole und ihre Bedeutung

Die Schüler lesen die JUMA-Rückseite: „Was schützt gegen Drogen?“ Der Lehrer informiert die Klasse über „Maßnahmen zur Drogenprävention“ (links). Dann bilden die Schüler Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt zunächst eine Kopie der TIPP-Seite 28: „Eine Ente soll vor Sucht und Drogen schützen?“ Anschließend bekommt jede Gruppe eine Kopie der TIPP-Seite 29, 30 oder 31. Gemeinsam formulieren die Schüler einen Text wie auf der TIPP-Seite 28). Zur Information der anderen Gruppen zirkulieren die Blätter schließlich in der Klasse. Ein Schüler oder der Lehrer liest die Originaltexte vor (siehe Lösungen für den Lehrer). Die Schüler hängen ihre fertigen „Anzeigen“ in der Klasse auf.

Varianten:

1. Alle Gruppen bekommen dasselbe Motiv, was den direkten Vergleich der Texte ermöglicht.
2. Sie suchen weitere Motive und geben sie ihrer Nachbargruppe, die die Texte dafür schreibt.

■ Lösungen für den Lehrer

Kopiervorlage 2, TIPP-Seite 29:

Seit wann schützen Boxhandschuhe vor Sucht und Drogen?

Tun sie nicht. Diese Boxhandschuhe sind lediglich ein Symbol dafür, sich mit Problemen bewusst auseinanderzusetzen und zu lernen mit Siegen, aber auch mit Niederlagen umzugehen. Und das gehört zur Suchtvorbeugung dazu. Kinder, die in ihrer Familie erleben, dass sich Konflikte gemeinsam lösen lassen, weichen Problemen nicht aus, sondern suchen nach Kompromissen, mit denen alle Beteiligten einver-

standen sind. Starke Kinder brauchen keine Drogen und keinen Alkohol als Rückzugsmöglichkeit.

Kopiervorlage 3, TIPP-Seite 30:

Kann ein Spiegelei vor Sucht und Drogen schützen?

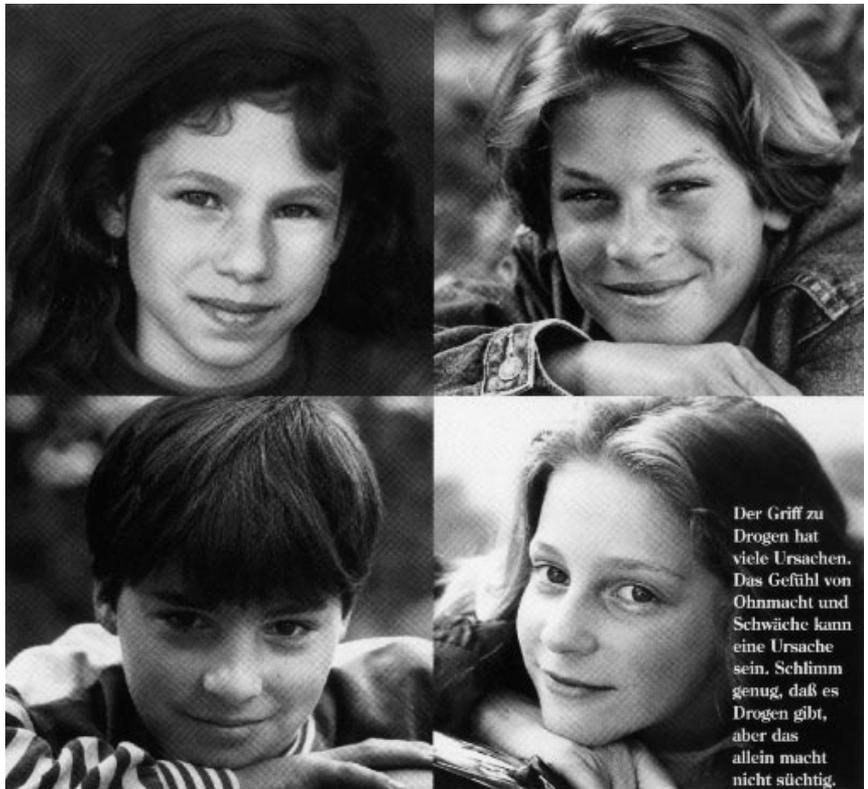
Nein, so einfach ist es leider nicht, Kinder vor Suchtgefahren zu bewahren. Aber ein selbstgebratenes Spiegelei ist vielleicht der erste Schritt in die Unabhängigkeit und in ein selbstbestimmtes, suchtfreies Leben. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, Eigenverantwortung zu entwickeln und sich auch mal an etwas heranzutrauen, was sie bisher noch nicht können. Neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln macht stolz und hilft Kindern, selbstständig zu werden. Selbstbewusste Kinder brauchen keinen Alkohol, keine Drogen oder Zigaretten ...

Kopiervorlage 4, TIPP-Seite 31:

Und dieser Fisch schützt vor Sucht und Drogen?

Bestimmt nicht – stumm wie er ist! Ein Fisch kann nicht reden, Eltern und Kinder aber schon. Und das sollten sie auch tun, vor allem miteinander. Gelegenheiten dazu gibt es viele: beim Frühstück, während eines Spaziergangs oder auf dem Spielplatz. Gemeinsame Aktivitäten und Gespräche in der Familie tragen dazu bei, Kindern den Weg in ein erfülltes suchtfreies Leben zu ermöglichen. Sich auszutauschen hilft Kindern zu erkennen, wie sie ihre Wünsche und Bedürfnisse verwirklichen können. Sich durch Alkohol oder Drogen zu betäuben, ist dann nicht notwendig.

Die Motive der Anti-Drogen-Kampagne „Kinder stark machen“. Sie erschien in den Jahren 1991–95. JUMA und TIP berichteten in der Ausgabe 1/93 darüber; TIP nahm das Thema in Heft 2/93 noch einmal auf.



Nachdrucke mit freundlicher Genehmigung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln



Eine Ente soll vor Sucht und Drogen schützen?

Nein, da braucht es schon etwas mehr, um Kinder in ein Leben ohne Sucht und Drogen zu begleiten. Entspannung zu finden und einmal Abstand vom gewohnten Alltag zu gewinnen, gehört dazu. Mit einem ausgedehnten Schaumbad zum Beispiel oder mit einem langen Spaziergang im Park. Denn wir alle brauchen Ruhepausen, um uns wohlfühlen und den Alltagsstress zu verarbeiten.

02 21 / 89 20 31

**Wenn Sie Fragen zur
Suchtvorbeugung haben,
rufen Sie uns an.**

Kinder, die gelernt haben, sich zu entspannen und auf ihre Bedürfnisse zu achten, entwickeln ein ausgeglichenes Verhältnis zu ihrem Körper. Sie brauchen keinen Alkohol, keine Schlafabletten oder Drogen, um abschalten zu können.

Wenn Sie mehr über Suchtvorbeugung wissen wollen, rufen Sie uns an. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung informiert Sie über Hilfs- und Beratungsangebote und stellt Medien zur Suchtvorbeugung bereit.

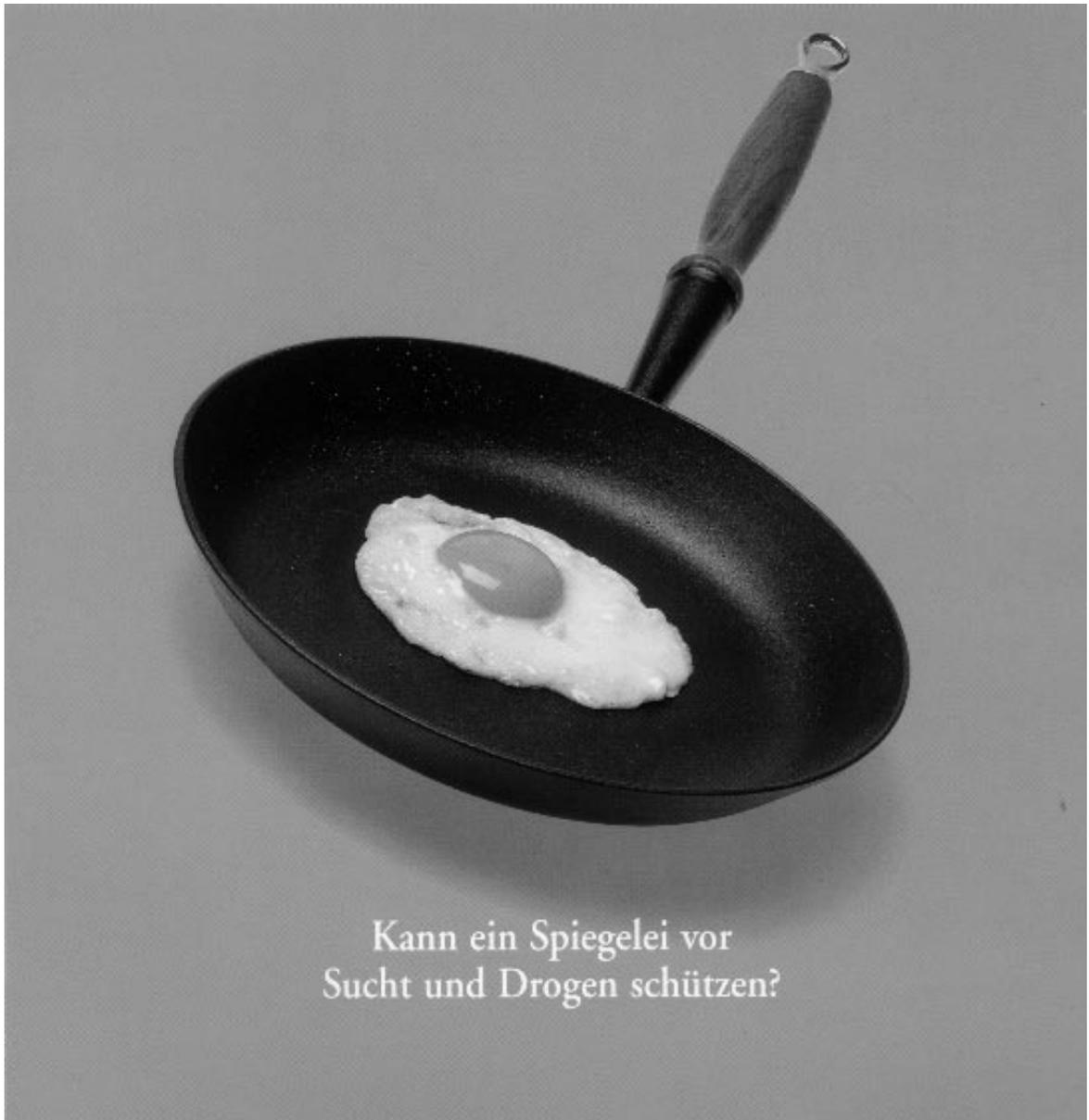




Seit wann schützen Boxhandschuhe
vor Sucht und Drogen?

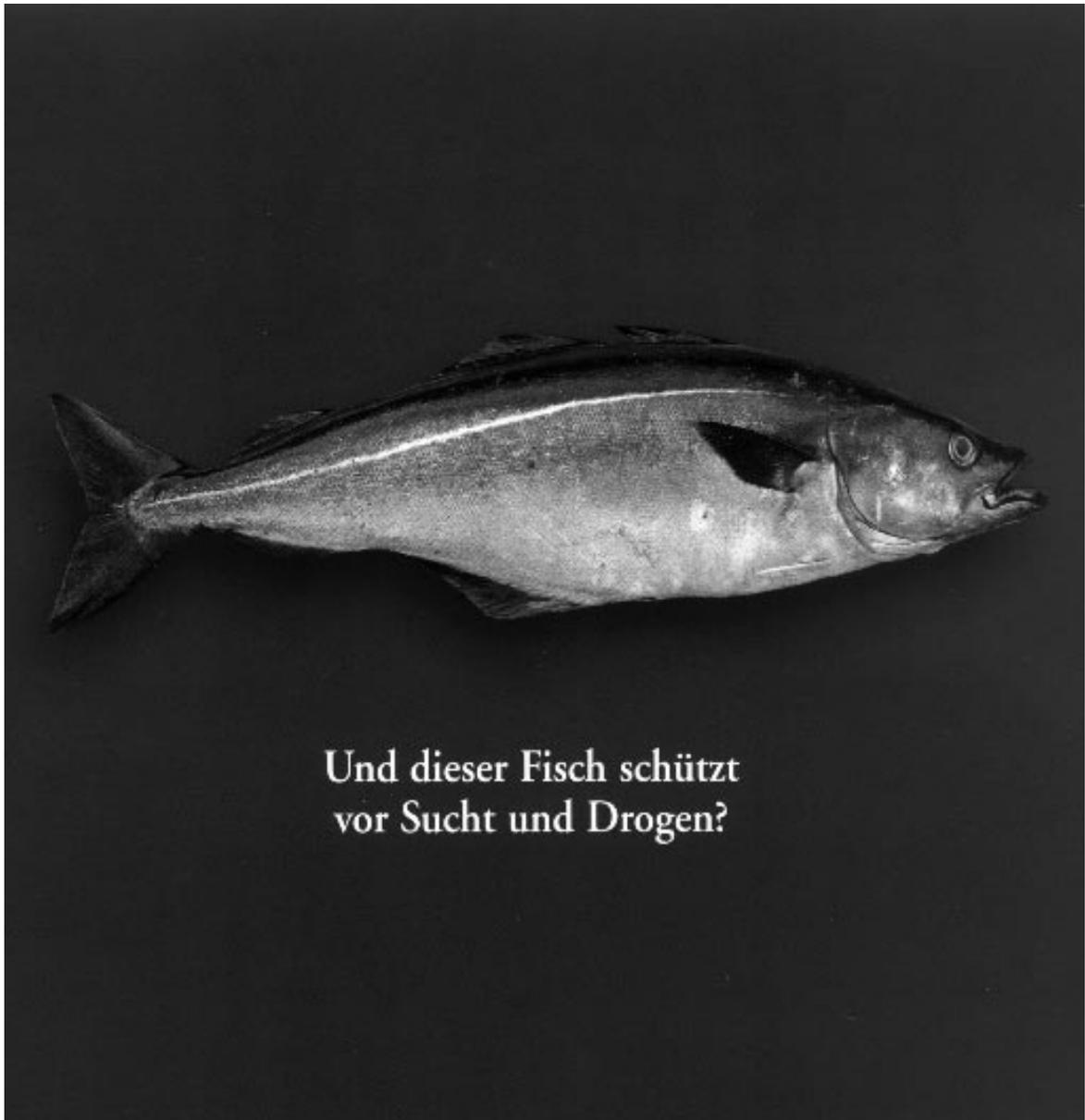
Aufgabe

Schreibt wie in der Anzeige „Eine Ente soll vor Sucht und Drogen schützen?“ einen Text zu diesem Bild, der vor Sucht und Drogen warnt!



Aufgabe

Schreibt wie in der Anzeige „Eine Ente soll vor Sucht und Drogen schützen?“ einen Text zu diesem Bild, der vor Sucht und Drogen warnt!



Aufgabe

Schreibt wie in der Anzeige „Eine Ente soll vor Sucht und Drogen schützen?“ einen Text zu diesem Bild, der vor Sucht und Drogen warnt!